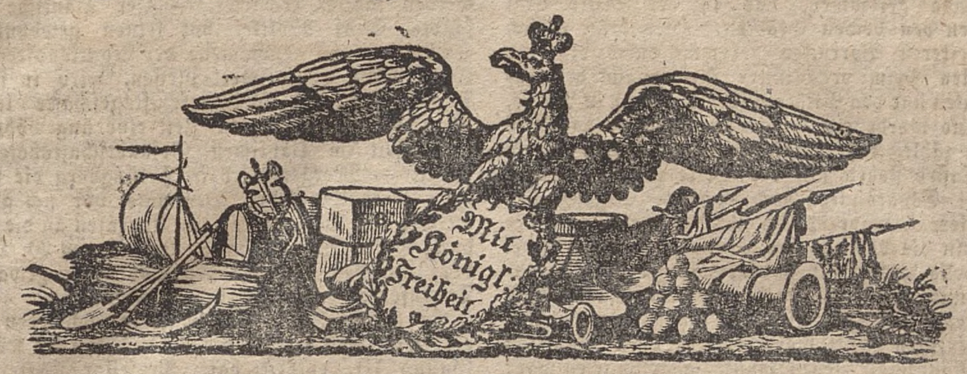
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 82. Montag, den 10. Juli 1843.

Berlin, vom 7. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Steuer-Inspektor Mildbraed zu Köpenick, so wie dem Bürger und Schmiedemeister Gaulcke zu Kolberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, desgleichen dem Landrath von Uechtritz auf Heidersdorf, Kreises Lauban, den St. Johanniter-Orden zu verleihen.

Dresden, vom 29. Juni.

Wir beerdigten diesen Morgen um 8 Uhr die sterbliche Hülle des Dichters des Freischütz, Friedrich Kind. Nur von wenigen Freunden und seinen beiden Schwiegersöhnen begleitet, nahm das Grab ihn auf, und Friedrich Kuhn, ihm als Freund und Dichter vertraut, sprach einige tiefgefühlte Worte an demselben. Er war am 25. Juni des Abends nach 9 Uhr sanft dahingeschieden, eben als im Schauspielhause die hundert und zwölfte Vorstellung seines Freischütz zu Ende ging.

Frankfurt a. M., vom 3. Juli.

(O.-P.-A.-Z.) Es ist nicht leicht, den Faden zu finden und festzuhalten, der durch das Labyrinth der insurrectionellen Bewegungen auf der iberischen Halbinsel führt. Mehrere Erscheinungen müssen als besonders bemerkenswerth hervorgehoben werden; dazu gehören: die rasche und weit ausgedehnte Verbreitung in den Provinzen bei der anhaltenden Ruhe in der Hauptstadt; die Gleichgültigkeit, mit welcher man in Portugal den Spanischen Wirren zusieht; die neutrale Haltung der Englischen Marine; das Einbringen der Parteiung in die Reihen der bewaffneten Macht, daran sichtbar, daß an vielen Orten selbst die Garnison theils zu Espartero hält, theils der Insurrection Waffen leiht; der negative Character der ganzen Bewegung; der Regent soll politisch vernichtet werden, es wird aber nicht gesagt, wie man das Triebrad der Staatsmaschine zu ersetzen gedenkt; der Ueberfluß pecuniärer Mittel zur Förderung insurrectioneller Zwecke; der geheime Impuls, dem auf den entlegensten Punkten übereinstimmend gehorcht wird, während doch Carlisten und Christinos gleich wenig Einfluß auf die Pronunciamentos zu haben scheinen. Man wird zugeben, daß in all' diesen Beziehungen manches Räthsel zu lösen, manches Dunkel aufzuhellen ist. Einstweilen und bis die nächste Zukunft die Elemente dazu liefern, ist aus den bis zum 25. Juni laufenden Berichten das Bedeutendere zusammenzustellen. Espartero war auf seinem Zuge gegen Valencia am 22. Juni Abends zu Quintanar in der Mancha angekommen und wollte am folgenden Tag nach Albacete vorrücken; es hieß, der Regent leide an Steinschmerzen; die Berichte, welche ihm unterwegs zugehen, sind nicht eben geeignet, ihn sie vergessen zu machen. Alvarez ist vor Granada zurückgeschlagen worden. Sevilla hat sich pronuncirt, die Insurrection herrscht zu Burgos und Corunna; sie verbreitet sich über Galizien und Asturien; sie droht Biscaya zu ergreifen. In Catalonien scheint eine große Entscheidung nahe; möglich, daß sie eingetreten ist, ehe Espartero Valencia erreichen konnte. In und um Barcelona concentrirt sich für den Augenblick das ganze Interesse der Bewegung gegen den Regenten. Die eine Zeile der telegraphischen Depesche aus Perpignan: „Am 25. Juni hat sich Zurbano von Igualada auf Cervera zurückgezo-

gen," giebt Stoff zu vielen mehr oder weniger wahrscheinlichen Vermuthungen. Zurbano war auf dem Marsch von Lerida nach Barcelona bis Igualada gekommen, das in der Mitte liegt zwischen den beiden Städten. Hier fand er sich im weiteren Vorrücken gehemmt durch die vom Obersten Prim organisirte Streitmacht der Insurgenten und den Catalonischen Aufstand in Masse. Zurbano wurde mit seinem Armeecorps, das 8000 Mann zählt, bei Igualada eingeschlossen. Prim und Castro stehen auf der Seite nach Barcelona zu bei Esparaguera und in dem Engpaß des Montserrat, während sich auf der Seite nach Lerida hin die Milizen des Aufstandes in Masse bei Paradella aufgestellt haben, das zwischen Igualada und Cervera liegt. Zurbano mußte bald erfahren, daß ihm die Verbindung mit Lerida, dem einzigen Punkt, woher er Proviant, Munition und Mannschaft ziehen konnte, abgeschnitten war; er faßte den Beschluß, sich bei Igualada zu verschanzen; wie die Dinge sich gestaltet hatten, konnte er weder vorwärts nach Barcelona marschiren, noch sich nach Lerida zurück wenden; er mußte abwarten, daß ihm Seoane Hülfstruppen zuführe; diese sind ausgeblieben und es scheint, daß Zurbano am 24. Juni Unterhandlungen mit den Insurgentenchefs angeknüpft hat, um freien Abzug zu erlangen. Ist ihm dieser zugestanden worden, so kann es nur um den Preis einer Concession geschehen seyn: man nimmt an, er habe dagegen die Ordre, Barcelona zu bombardiren, zurücknehmen müssen. Aus einer Depesche Zurbano's an die Catalonische Junta ersieht man, daß er mit sofortigem Bombardement drohte für den Fall, daß sich die Streitkräfte der Insurgenten nicht am 24. Juni auf der Straße nach Barcelona zurückzögen. Nun ist es aber gewiß, daß dieser Bedingung nicht entsprochen wurde, indem ja Zurbano am 25. statt nach Barcelona vorzurücken nach Cervera zurückging. Man darf also hoffen, daß Prim und Castro durch ein Abkommen mit Zurbano die befürchtete Catastrophe von der Hauptstadt Cataloniens abgewendet haben. Zwei Actenstücke, beide vom 22. Juni, geben einigen Aufschluß über die Complication, welche sich am 25. durch Zurbano's Rückzug für den Augenblick löste.

Stockholm, vom 23. Juni.

Ein reges Leben herrscht in unserer Hauptstadt. Schon seit 3 Tagen ist das Lustlager, aus Truppen aller Waffengattungen bestehend, zusammengezogen und tägliche Manöver, vom herrlichsten Wetter begünstigt, ziehen die Residenzbewohner ins Freie. Namentlich vorgestern war eine große Menschenmenge ins Lager hinausgeströmt; der greise König befand sich zu Pferde unter den Truppen. Es sind im Ganzen 12,000 Mann versammelt, 6 Grenadierbataillons, 4 Gardebataillons, 12 Linienbataillons, 18 Escadrons Cavallerie und 6 Artilleriebatterien. Eine Anzahl Norwegischer Offiziere, den Oberbefehlshaber der Norwegischen Armee, Baron Wedel-Jarlsberg an der Spitze, wohnen den Uebungen bei; Dänische Offiziere werden täglich erwartet. — Der Dänische Gesandte, Graf Moltke, hat seinen gewöhnlichen Sommerurlaub genommen; der Legationssecretär, Graf Wulf von Scheel-Plessen, wird in seiner Abwesenheit die Gesandtschaftsgeschäfte leiten. Man hat in der letzten Zeit eine ungewöhnliche Thätigkeit im Dänischen Gesandtschaftshotel bemerkt. — Morgen wird in Helsingborg die feierliche Enthüllung des Denkmals vor sich gehen, welches die Einwohner zum Andenken an die Landung Karls XIV. Johann, der hier am 20. October 1810 den Schwedischen Boden als gewählter Thronfolger betrat, errichtet haben.

Es bestätigt sich, daß man in Schweden noch eine Kiste voll Dokumente aus der Zeit des Königs Gustav III. entdeckt hat. Professor Geijer hat diesen Schatz schon durchgesucht, und den Werth desselben bedeutend größer als den, der von der Akademie so lange aufbewahrten, gefunden. Die in der zuletzt aufgefundenen Kiste enthaltenen Dokumente sind alle geordnet, und zwar für alle Jahre der Regierung des Königs — lauter Original-Aktenstücke.

Paris, vom 2. Juli.

(O.-P.-A.-Z.) Telegraph. Depeschen. I. Bayonne, 1. Juli. Der Regent ist am 25. zu Albaceta angekommen; die Truppen und die Milizen, die sich (gegen ihn) pronuncirt hatten, sind nach Las Penas de San Pedro zurück gewichen; der Regent hat den Minister des Innern zu sich beschieden; der Brigadier Erme soll von Saragossa aus mit 4 Bataillons zu ihm stoßen; Hr. Lagasti ist zum politischen Chef von Madrid ernannt worden; Zamora hat sich pronuncirt. 2. Perpignan, 1. Juli. General Ramon Narvaez ist am 27. Juni zu Valencia eingetroffen. Die Junta von Valencia hat die Dienste der Generale Narvaez und Concha und des Brigadiers Pezuela angenommen. General Narvaez ist (von der Junta) zum Generalcapitän von Valencia und Murcia ernannt worden; General Concha commandirt unter ihm; Brigadier Pezuela ist Chef des Stabs und Brigadier Shelly Befehlshaber der Cavallerie. Am 29. Juni schon organisirte Narvaez seine Truppen, um gegen den Regenten, der zu Chinchilla war, los zu marschiren. Mehrere Corps, bestehend aus Linientruppen und Milizen waren nach verschiedenen Richtungen ausgezogen. Die Division Zurbano hält Lerida und die Umgegend besetzt. General Seoane hat sich mit dem General Zurbano vereinigt. 3. Malta, 25. Juni (Marseille, 1. Juli). Die Ueberlandpost aus Ostindien ist wegen der Mussonwinde 10 Tage früher als gewöhnlich von Bombay nach Suez expedirt worden; Berichte aus Bombay vom 20. Mai und aus China bis zum 20. März sind mit

dem Dampfpacketboot (von Alexandrien) hier eingetroffen. Die Nachrichten aus Bombay sind dießmal nicht interessant (wenigstens nicht für den ersten Blick); man erhält nur einige Details über die etwas ruhiger gewordene Lage in Scinde, Khysul und Bundelkund. In China standen die Angelegenheiten fortwährend günstig. Oberst Malcolm war am 16. März mit dem ratificirten Tractat angekommen; man besorgte nur, der Tod des Obercommissairs Elepoo werde eine Verzögerung der Ratification des Kaisers zu Folge haben.

Der Herzog von Aumale ist, aus Algerien kommend, am 29. Juni zu Marseille eingetroffen.

Frederic Mulard, ein ausgezeichneter Seemann, ist zu Calais gestorben. Der König von Preußen, Friedrich Wilhelm III., hatte bei einem seiner Söhne Gevatter gestanden. Als derselbe nämlich von England zurück kam, und nach Calais wollte, erhob sich ein sehr heftiger und gefährlicher Sturm; Mulard führte das Schiff und brachte es so glücklich in den Hafen, daß der König ihn aufforderte, sich etwas von ihm zu erbitten. Er bat, daß Se. Majestät bei einem ihm so eben gebornen Sohne Pathenstelle annehmen möge, was der König auch wirklich that.

Perpignan, vom 28. Juni.

Ein aus Barcelona hier eingegangenes Schreiben enthält Folgendes: „Drei Bataillone, eine Compagnie Artillerie und etwa hundert Kavalleristen haben Zurbano bei seinem Rückzuge nach Cervera verlassen. Diese Soldaten haben dem Oberst Prim erzählt, daß die größte Aufregung unter Zurbano's Truppen herrsche und daß sie ihn verlassen wollten. Die Junta von Barcelona hat ein Schreiben Zurbano's an den Oberst Prim bekannt gemacht, worin er einen Waffenstillstand verlangt und erklärt, daß er sich nach Cervera zurückziehen wolle, falls der Oberst seine jetzige Stellung nicht verlasse; im Fall man seinen Vorschlag annehme, werde er dem Gouverneur von Montjuich den Befehl ertheilen, Barcelona nicht zu bombardiren. Der Oberst Prim antwortete ihm, daß sie sich wechselseitig 24 Stunden vorher, ehe sie anzugreifen gedächten, davon in Kenntniß setzen wollten, daß er aber in die Forderung, seine Stellung nicht zu verlassen, nicht einwilligen könne.

London, vom 30. Juni.

Der Versuch, eine Fregatte, in der Mitte durchschnitten, um 40 Fuß verlängert, zu einem Dampfschiff erster Klasse umzuwandeln, ist vollkommen gelungen, und zwar innerhalb eines Jahres so weit zu Stande gebracht, daß das Schiff „die Penelope“, bereits eine Probefahrt unternommen hat. Auf diesem Wege könnte die Regierung in unglaublicher Schnelle eine unüberwindliche Dampfflotte erhalten, welche den Flotten der ganzen Welt die Spitze zu bieten im Stande wäre.

Zu den Predigern gegen die Jesuiten hat sich auch der hiesige Professor der Geschichte, François, selbst ein früherer Jesuitenschüler, gesellt. Seine Vorlesungen sind die besuchtesten in der ganzen Facultät.

Türkische Grenze, vom 23. Juni.

(A. Z.) Vorgestern haben die Kaimakans einen Befehl in Belgrad bekannt machen lassen, wodurch aufs strengste verboten wird, den Namen Milosch auch nur auszusprechen; derselbe Befehl ist in alle Theile Serbiens versandt worden. Wem diese Thatsache nicht genügt, sich einen gehörigen Begriff von der bevorstehenden frei seyn sollenden Fürstenwahl zu machen, der hätte sollen Zeuge seyn, wie in den letzten Tagen 64 Männer der Versammlung in Topsidere, die doch Wutsitsch einberufen hat, mißhandelt wurden, bloß weil sie das feile Geschrei der übrigen mißbilligten und statt dessen eine ruhige Erörterung der Fragen des Tags in Antrag brachten. Es genügte dieß, sie als Miloschianer, anzuklagen; und dieser Beschuldigung wegen schmachten jetzt alle nach den gröbsten Mißhandlungen im Kerker. Daß so etwas unter den Augen eines Hafiz Pascha geschehen kann, befremdet niemand; allein daß Watschenko und Lieven gleichgültige Zuschauer dabei bleiben, dieß kann niemand begreifen, und, wie natürlich, erhalten dadurch die gegen die Nordische Politik laut gewordenen Beschuldigungen neue Nahrung.

Vermischte Nachrichten.

Köln, 2. Juli. (A. Pr. Z.) Auch in unserem stolzen und üppigen Köln sieht man jetzt gar manche besorgte Gesichter. Die Getreidepreise sind fortwährend im Steigen. Das Schwarzbrod war bereits in den letzten Tagen auf das Doppelte des sonst gewöhnlichen Preises gestiegen, und auf dem gestrigen Markte ist der Malter Korn wieder plötzlich um 2 Thlr. (von 8 auf 10 Thlr.) in die Höhe gegangen. Das Traurigste dabei ist, daß gerade jetzt, wie die zunächst Betheiligten behaupten, hauptsächlich in Folge der Handelsstockung in England und der gesteigerten Englischen Konkurrenz unser Fabrikwesen sich in einer sehr gedrückten Lage befindet. Eine große Anzahl fleißiger Arbeiter ist von den Fabrikherren ganz entlassen worden, eine noch größere erhält nicht mehr die volle Tagesbeschäftigung. Schnelle Hülfe thut unter diesen Umständen dringend noth. Zu unserer Freude vernehmen wir, daß die Regierung es an den geeigneten Maßregeln nicht fehlen läßt; wir wollen hoffen, daß diese in Verbindung mit der beginnenden Zufuhr auf dem Rhein genügen werden, der drohenden Noth bei Zeiten zu steuern.

Breslau, 1. Juli. (Bresl. Z.) Fünfundvierzig Bezirks-Vorsteher unserer Stadt haben eine Protestation gegen die in Aussicht stehende Vereinigung des Oberschlesischen und des Nieder-

schlesisch-Märkischen Eisenbahnhofes der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegt. Der an uns gelangten Mittheilung zufolge, hat die Stadtverordneten-Versammlung diese Protestation dem Magistrate mit dem Antrage zurückgestellt, die geeignetsten Mittel und Wege anwenden zu wollen, um den großen Nachtheil von der Stadt abzuwehren, welcher ihr durch Ausführung des fraglichen Projektes unfehlbar zugefügt werden würde.

Bei der Fahrt der Kölnischen Bürger nach Düsseldorf wurde u. a. neben Arndts erhebendem Lied „Was ist des Deutschen Vaterland" ein eigens gedichtetes Lied „Vom guten Recht" gesungen, dessen erster und letzter Vers lauten:

„Mit Gott für's Recht, für's gute Recht,
Stehn fest wir hier verbunden,
Dem freien Recht, dem guten Recht.
Die Treue zu bekunden,
Das mit der gleichen Waage wägt,
Den Rang nicht in die Schaale legt.

. . . .

„Mit Gott für's Recht, für's gleiche Recht",
Soll laut der Ruf erklingen,
Vom Rheinesstrand hinauf zum Thron
Der Meinung Kunde bringen.
Ein gleiches Recht für Herr und Knecht
Mit Gott für's Recht, für's gleiche Recht.

Erwiderung, die Stargardter Eisenbahn-Angelegenheit betreffend.

Bekanntlich habe ich kürzlich in diesen Blättern, offen und frei, unter meinem Namen, die von einer sehr großen Anzahl meiner Mitbürger getheilten Ansichten über die Stargardter Eisenbahn mit dem ausgesprochenen Wunsche kund gegeben, daß durch ruhige Prüfung möglichst eine Einigung der verschiedenen, hier so leicht zu vermittelnden wichtigen Interessen erfolgen möge.

Dies that ich, und — wenn ich sonst den Aeußerungen vieler hochgeehrter Männer trauen darf, — mit Ruhe und Anstand, indem ich einer dazu öffentlich ergangenen Aufforderung folgte: Ich widerlegte diejenigen Punkte derselben, welche mir für das Wohl Stettins gefährlich erschienen und bat um nachsichtige Beurtheilung.

Obwohl ich nun dem Wunsche meines Herrn Gegners zu entsprechen glaubte, so habe ich mich darin wohl insofern geirrt, als er zwar Aeußerungen, aber nur Solche in seinem Sinne, gewünscht hat, denn derselbe wird — ich weiß nicht, ob deshalb, weil seine Pläne eine Widerlegung überhaupt nicht ertragen können, oder weshalb — genug, er wird darüber ganz wild, — vergißt sich, geht, mit angeblich durch Stich und Hieb gekränkter Miene, von der Sache auf Persönlichkeiten über und betritt damit ein Feld, wohin ich ihm nicht folgen kann, weil es sich bei mir nur um die Sache handelt.

Daher übergehe und entschuldige ich die mich betreffenden verletzenden Aeußerungen meines maskirt bleibenden Herrn Gegners und bin nicht stolz auf die Vortheile, welche mir durch seine verfehlte Stellung auf seine Kosten erwuchsen.

Die Sache, um die es sich handelt, muß ich nun also von dem Felde, wohin mein Herr Gegner sie stellte, entfernen, kann dies um so mehr, da sie bereits eine Allgemeine geworden, mein Gegner aber durch die in seinem Ausfall enthaltenen Facta zeigt, daß er von den Verhältnissen ungenügend unterrichtet und nicht der Mann ist, von dem die Erfüllung der lauter gewordenen Wünsche zu erwarten wäre.

Aber mir liegt die Pflicht ob, diejenigen Facta zu widerlegen, welche die einzig neuen Argumente meines Gegners bilden.

Er nennt es unwahr, daß er einen Theil der Einwohner Stettins selbstsüchtiger Absichten beschuldigt habe. — So steht es nun in meinem Aufsatze zwar nicht, sondern es heißt darin: „sieht oder glaubt." Indeß lese man seinen Aufsatz in No. 69, wo es heißt: „Einzelne, die ihr Privat-Interesse gefährdet glauben, Andere, die besondere Zwecke verfolgen;" in No. 70: „daß die Bewohner der Lastadie (die Betheiligten werden daselbst als Gastwirthe, Materialisten, Kleinhändler, Bäcker u. s. w. spezifizirt) nicht nur besorgt um ihren jetzigen Verkehr, sondern vielmehr, weil sie hoffen, sich den ganzen vermehrten Verkehr zufallen zu sehen" u. s. w. Man lese und urtheile.

Dann schiebt mir mein Gegner die Worte unter: „ich bin ein unpartheiischer Mann," deren ich mich nicht bediente.

Ebenso verhält es sich mit der allegirten Rede in No. 77: „Meine Herren ꝛc."

Derselbe nennt es Chimaire, daß ich von einem zweiten Bahnhofe im Sackschen Garten, so wie davon gesprochen, daß die Stargardter Bahn (sichtbar) dahin geleitet werde.

Ueber den letzteren Punkt mag das täglich an Ort und Stelle kommende Publikum, wenn es die Linie der Probe-Aufschüttungen sieht, urtheilen, über den ersten Punkt hätte sich mein Herr Gegner vorher bei der Eisenbahn-Direktion aktenmäßige Berichtigung holen sollen, wo es in dem am 6. Mai c. vom Magistrat genehmigten Antrage der Eisenbahn-Direktion vom 22. April heißt:

„der Herr Ober-Wege-Bau-Inspektor Neuhaus führte die Commission zuerst nach der „Mühlenberg-Straße auf der Ober-Wiek. „Aus dieser führt nach dem ehemaligen Sack-„schen Garten eine kurze Straße, deren unte-„ren Theil, etwa die Hälfte, von der Eisen-„bahn-Gesellschaft beabsichtigt wird, zu dem „zweiten Bahnhofe einzuziehen."

Die Hinweisung auf die Wassergefahr, welcher

Stettin nebst Umgegend durch den projectirten Eisenbahn-Damm ausgesetzt wird und deren ich gedacht, rührt nicht von mir, sondern von einem unserer geachtetesten Mitbürger her; ich muß diese Ehre leider von mir ablehnen, aber zu widerlegen ist das Factum, was aktenmäßig von Magistrat und Stadtverordneten als begründet erkannt ist, nicht. Man kann durch Dämme wohl zuweilen Kugeln, Wasser aber nur dann abhalten, wenn die Dämme geschlossen sind, was hier unmöglich ist.

Wenngleich der Herr Gegner sagt, Alles sei schon festgestellt, abgemacht, gesichert, so wird er mir noch wohl einen bescheidenen Zweifel an dieser Behauptung gestatten, da ich ihm ja andere Irrthümer belege. Dergleichen höchst wichtige Angelegenheiten können ohne Genehmigung der hohen und höchsten Behörden nicht ausgeführt werden und diese steht noch bevor, namentlich die Genehmigung der Ober-Bau-Deputation, daher meine Mitbürger nicht daran verzweifeln wollen, daß die Behörden der Stadt, der gesammte Magistrat, die Stadtverordneten nicht noch sollten mit ihren Meinungen gehört werden, zumal ja unsere höchste Magistratsperson, da sie gleichzeitig als Eisenbahn-Direktor fungirt, solchen Beirath gewiß selbst beanspruchen wird.

Mein Gegner sagt: „die Betheiligten lesen den Aufsatz (d. h. die früheren Aufsätze) nicht nach.“

In Bezug auf ihn, ist das richtig, denn er belegt es durch die That und ist daher auch in seinem Haupt- und Schluß-Argument, mit seiner Berechnung, welche, beiläufig gesagt, das Vertrauen zur Rentabilität dieser Bahn nicht erhöhen dürfte, eben so unvorsichtig und unglücklich, wie in den früheren, denn auch hier widerlegt und besiegt er etwas, was ich nicht gesagt habe.

Er sagt nämlich:

„auf jenes Fuhrlohn von so Durchreisenden
„reduzirt Herr Moritz lediglich den Nachtheil*)
„eines zweiten Bahnhofes!“

Cervantes erzählt uns von einem berühmten Manne, der auch oft Feinde besiegte, die nicht vorhanden waren: meines Gegners Behauptung beweist, daß nichts Neues mehr unter der Sonne geschieht!

Was nun endlich die Kritik meines Vorschlages zum anderen Bau betrifft, so habe ich solchen gehörigen Orts so entwickelt, daß die Bahn auf dem jetzigen Dammwege über einen mit hinlänglicher Anzahl Brücken versehenen Damm, der auch vielleicht aus lauter Bogen bestehen könnte, laufen soll. Da diese Brücken den Durchfluß des Wassers außer den jetzigen Durchlässen über den jetzigen Dammweg gestatten, so wird wohl einleuchten, daß ich nicht, wie angeführt, Ueberschwemmungen herbeiführen wollte.

*) Soll wohl heißen „Vortheil“.

Um meinen Vorschlag nicht noch mehreren unrichtigen Urtheilen auszusetzen, habe ich zu bemerken, daß die Bahn nur vom Blockhause zum Zoll und vom Kespernsteige nach der Finkenwalde-Dammschen Straße herüber, also nur circa eine Viertel Meile über ziemlich feste Wiesen, sonst auf dem jetzigen Dammwege laufen, bedeutend kürzer und natürlich ohne Vergleich viel billiger werden müßte.

Um das Scheuwerden von Pferden zu verhindern, wenngleich man sich davor auf der neuen Wiek u. a. O. aber nicht zu fürchten scheint, habe ich vorgeschlagen, einige Ausweichstellen, etwa zwei zwischen Blockhaus und Stettin, eine bis zwei zwischen Zoll und Kespernsteig anzulegen, hinter welcher die Fuhrleute, welche künftig in sehr verringerter Anzahl hier kommen werden, einige Minuten vor Ankunft des Eisenbahnzuges, gleichwie auf allen Chausseen, zu halten hätten.

Als Ersatz für die zur Eisenbahn benutzte Wegebreite würde die Eisenbahn-Gesellschaft den Damm auf der andern Seite in gleichem Maaße zu verbreitern haben.

Wenn dieser Plan etwas Gutes haben sollte, so wird er unter den Händen des genialen Baumeisters unserer Bahn schon vervollkommnet werden, gegentheils habe ich schon erklärt, daß ich nicht anmaßend genug bin, meine Meinung besonders in solcher Beziehung als vollkommen auszugeben. Stettin, den 4. Juli 1843.

August Moritz.

Der Redaktion ist nachstehende höchst interessante Berichtigung übersandt worden:

Der Vogelstangenplatz in Frauendorf.

In diesem Blatte ist bei Beschreibung der letzten Anwesenheit Sr. Majestät des Königs erzählt worden, daß Se. Majestät Allerhöchst geruht hätten, das Schießen auf dem Vogelstangenplatze in Bollinchen mit Allerhöchstihrer Gegenwart zu beehren. Der Vogelstangenplatz liegt jedoch nicht in Bollinchen, sondern mitten im Dorfe Frauendorf, dessen Gemeinde er gehört. Der Bach bildet die Grenze zwischen beiden Dörfern. Es ist also Frauendorf gewesen, welches die Ehre des Besuchs Sr. Majestät gehabt hat, und zu welchem der Vogelstangenplatz gehört.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	6.	337,87‴	337,45‴	336,76‴
	7.	336,81‴	336,48‴	337,76‴
	8.	338,50‴	338,29‴	337,89‴
Thermometer nach Réaumur.	6.	+ 13,4°	+ 21,7°	+ 17,0°
	7.	+ 14,2°	+ 23,4°	+ 13,4°
	8.	+ 11,7°	+ 16,3°	+ 11,8°

Musik.

(Verspätet.)

Das kunstliebende Publikum hat gegen die Mitte des l. M. einen wahren musikalischen Genuß zu erwarten. C. A. Oelschig — den ein bereits wohlerworbener Ruf begleitet — und der Pianist Wendt, welche L. Rellstab mit einem Worte der Liebe am 1sten d. M. auf ihre Kunstreise entläßt, werden hier im Bairischen Hofe eine musikalische Abend-Unterhaltung veranstalten. Oelschig's Ruf als seltener, sehr ausgezeichneter Flötist stehet fest, und neben der Empfehlung in gediegenen Blättern finden wir die von hochgestellten Kennern und Dilettanten. Der Pianist Wendt aus Taubert's gediegener Schule ist seines — oft so gemißbrauchten Instrumentes Herr und Meister im ganzen Sinne des Wortes. Er wird, wie wir hoffen dürfen, nicht säumen, seinen Ruf auf dieser ersten Reise zu begründen. Beide Virtuosen werden Einzelnes auf ihren Instrumenten vortragen und gemeinschaftlich Concertirendes. Beide verdienen als Künstler und Menschen der wärmsten Theilnahme des Publikums empfohlen zu werden.

Schon in No. 85 dieser Blätter, am 19ten Julius 1839, hatten wir Gelegenheit, das in so vieler Beziehung ausgezeichnete Violon-Spiel des Herrn H. Dam, damals Mitglied der Königl. Capelle zu Berlin, zu besprechen und als selten zu beloben. Nach vier Jahren kehrt uns der fertige Künstler, der jetzige Königl. Kammer-Musikus H. Dam wieder, um dem Publikum einen neuen höheren Genuß zu bereiten, um dem schon früher wohlerworbenen Kranze neues, frischeres, glänzenderes Reis hinzuzufügen. Diese öffentliche Rechenschaft über sein eigenes Fortschreiten, über die mehr und mehr begriffene Vollendung in der Behandlung seines eben so herrlichen als schwierigen Instrumentes abzulegen: — das ist der Zweck der gegenwärtigen Kunstreise des jungen Meisters; und — wie sollte solchem wohl die ausgesprochenste Theilnahme eines so musikliebenden Publikums fehlen mögen?

Doch noch einen — einen eben so menschlichen als rein künstlerischen Zweck hat H. Dam bei dieser Reise: sie soll, unter seinem Schutze, ein Geschwister-Paar in die Kunst-Welt öffentlich einführen und einem urtheilenden Publikum gegenüber stellen. J. Jaffé und Minna Jaffé, beide in der gediegensten Schule für die Opern-Bühne ausgebildet, sollen gleichmäßig dem Publikum Rechenschaft ablegen über das, was sie erreicht, was sie zu leisten vermögen. Sie sollen das Publikum kennen, es verstehen und — befriedigen lernen. Frische, kräftige und doch weiche Stimm-Mittel, Bariton und Sopran, stehen ihnen zu Gebote, und die Schule weiset sich durchweg gediegen. Sicherheit und Fertigkeit fehlen ihnen eben so wenig. Alles dieses vereiniget, läßt uns einen seltenen genußreichen Abend hoffen.

Die Soirée Montag den 10ten d. M. — mit einem Doppel-Quartett arrangirt, wird in ihrem Detail durch Zettel näher bekannt werden. Der Erwähnung dürfte jedoch eine Sopran-Arie mit concertirender Violin-Begleitung vorzugsweise werth sein.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er heute, Montag den 10ten Juli, im Saale des Herrn Schiedlausky (Gasthof zum bairischen Hof) eine musikalische Soirée veranstalten wird, in welcher folgende Piècen ausgeführt werden:

1ster Theil:

1) Duett aus der Oper die Belagerung von Corinth, von Rossini, vorgetragen von Dlle. u. H. n. Jaffé.
2) Adagio und Rondo für Violine, componirt und vorgetragen von H. Dam.
3) Lied aus der Oper die Hugenotten von Meyerbeer, vorgetragen von Herrn Jaffé.
4) Arie mit obligater Violin-Begleitung aus d. Oper der Zweikampf von Herold, vorgetragen von Dlle. Jaffé und H. Dam.

2ter Theil:

5) Arie aus der Oper Lucie di Lammermoor v. Donizetti, vorgetragen von Herrn Jaffé.
6) Das Sonnenkind, Lied mit obligater Violinbegleitung von H. Dam, vorgetragen von demselben.
7) Der Zapfenstreich, Lied von Loisa Puget, vorgetragen von Dlle. Jaffé.
8) Rêverie, Etude für Violine, vorgetragen von H. Dam und Dlle. Jaffé.
9) Duett aus der Oper der Liebestrank von Donizetti, vorgetragen von Dlle. und Herrn Jaffé.

Anfang des Concerts 7 Uhr Abends.

Bis 6 Uhr Abends sind Billets zum Subscriptionspreis à 20 sgr. im Gasthof zum Bairischen Hofe bei Unterzeichnetem zu haben; an der Kasse kostet das Billet 1 Thlr.

H. Dam,
Königl. Preuß. Kammermusikus.

Bei dem Instrumentenmacher Herrn Pehlke ist dieser Tage ein von demselben erbauter Concert-Flügel fertig geworden, welcher, ohne des geschmackvollen Aeußeren zu erwähnen, sich nicht allein durch den sehr dauerhaften, in englischer Manier gearbeiteten Mechanismus auszeichnet, sondern auch hinsichts des schönen, ungemein gesangreichen und dabei kraftvollen Tones mit jedem Pariser, Wiener oder Berliner Instrumente wetteifern kann.

Diese Anzeige hat nur den Zweck, darauf aufmerksam zu machen, daß es in Stettin in manchem Zweige der Industrie nicht an geschickten Leuten fehlt, die etwas vorzügliches zu liefern vermögen, was nur einer auswärtigen oder ausländischen Entstehung bedürfte, um als etwas Vollkommenes gepriesen zu werden, und was jeder Verständige gern im Orte kaufen wird, wenn er es nur findet, ohne erst mit der Eisenbahn dreißig bis vierzig Meilen weit zu reisen und anderwärts etwas zu kaufen, was nicht besser, aber oft theurer als das hiesige ist.

Es bemühe sich nur jeder Künstler und Handwerker, was doch am Ende platterdings möglich sein muß, und wie vorliegender Fall beweiset, eben so geschmackvolle, dauerhafte und wohlfeile Gegenstände zu liefern, wie in anderen großen Städten, so sind alle Besorgnisse wegen der nachtheiligen Erfolge der Eisenbahn unnöthig.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Restaurationen auf den Bahnhöfen zu Stettin und Passow sollen an geeignete Unternehmer vom 1sten September c. ab verpachtet werden.

Die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung erfolgt, sind auf den Bahnhöfen zu Berlin und Angermünde in den Büreaus der Bahnhofs-Inspektoren, so wie hier in unserm Büreau einzusehen.

Wir fordern geeignete Unternehmer hierdurch auf,

Ihre Anerbietungen über die zu erlegenden Pachtgelder spätestens bis 1sten August c. bei uns abzugeben, und dabei zugleich den Nachweis bisheriger tadelloser Führung und den Besitz der erforderlichen Mittel glaubhaft zu führen. Stettin, den 29sten Juni 1843.

Das Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Officielle Bekanntmachungen.

Die öffentliche Zahlung der bei unseren Departements-Kassen nicht abgeforderten landschaftlichen Pfandbriefs-Zinsen wird in den Tagen vom 20sten bis einschließlich den 28sten d. M. — mit Ausschluß des Sonntags — und zwar in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr, bei uns stattfinden, welches wir hierdurch zur Kenntniß der Erhebungsberechtigten bringen.

Stettin, den 1sten Juli 1843.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.

Graf von Eickstädt-Peterswald.

Die Pfandbriefe:

Sommersdorff, Demminschen Kreises, No. 53 zu 500 Thlr.,

Cantreck, Greifenbergschen Kreises, No. 87 zu 200 Thlr., und

Gülz, Demminschen Kreises, No. 2 zu 400 Thlr., der erste und dritte Anklamschen, der zweite Treptowschen Departements, sind in der Nacht vom 28sten zum 29sten April 1843 aus dem Depositorium der Kämmerei zu Schönfließ derselben, mit dem Polizeistempel der Kämmerei-Kasse zu Schönfließ bedruckt und außer Cours gesetzt, nebst den Stich-Coupons der ersten Serie, gestohlen worden, und haben sich bis jetzt nicht ermitteln lassen, welches wir, dem §. 125 Tit. 51 Theil 1. der allgemeinen Gerichts-Ordnung gemäß, Behufs des künftigen Aufgebots, zur Kenntniß des Publikums bringen. Stettin, den 4ten Juli 1843.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.

Graf von Eickstädt-Peterswald.

Bekanntmachung.

Die Abfuhre des Straßenkehrichts und des Moders aus den Kanälen, wie auch die Fortschaffung sonstiger Unreinigkeiten soll vom 1sten November d. J. ab anderweitig auf drei Jahre an den Mindestfordernden fortgegeben werden.

Zur Entgegennahme der Forderungen und Bekanntmachung der Bedingungen steht der Termin am 13ten Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, im Rathssaale hier an. Stettin, den 30sten Juni 1843.

Die Oeconomie-Deputation.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei C. F. Amelang in Berlin (Brüderstr. No. 11) erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Stettin in Unterzeichneter, zu haben:

Die galvanische
Vergoldung und Versilberung,
sowohl matt als glänzend,
so wie die Verkupferung, Verzinnung, Verbleiung, Verzinkung, Bronzirung, Verplatinirung und Vernickelung metallener Gegenstände auf demselben Wege.
Nach eigenen Erfahrungen bearbeitet und durch Abbildungen erläutert
von Dr. L. Elsner,
Lehrer der Chemie und Mineralogie am Königlichen Gewerbe-Institut in Berlin.
270 Seiten. Mit zwei lithographirten Abbildungen. geh. 1 Thlr.

Die Vergoldung, Versilberung, Verkupferung etc. metallener Gegenstände auf galvanischem Wege gehört unstreitig zu den nützlichsten Erfindungen neuester Zeit, da sie einen so bedeutenden Einfluß auf technische Künste und Gewerbe hat, und es war zu erwarten, daß bald vielfältig darüber geschrieben werden würde. Mehrseitig dazu aufgefordert, hat sich nun auch der Herr Verf. der vorliegenden Schrift veranlaßt gefunden, seine über diesen Gegenstand gemachten Erfahrungen durch den Druck zu veröffentlichen, und es dürfte seine Arbeit, bei welcher, ohne die Theorie ganz unbeachtet zu lassen, das rein Praktische stets sein Hauptaugenmerk blieb, einen um so größern Werth erhalten, als er alle nur irgend bedeutende Versuche selbst angestellt und dabei nicht unterlassen hat, auch die Erfahrungen und Mittheilungen anderer sachkundiger Praktiker mit anzuführen. Die dem Buche beigefügten, mit lobenswerther Genauigkeit ausgeführten Abbildungen werden das in demselben eben so klar als gründlich Vorgetragene noch mehr veranschaulichen, und mit Recht darf man daher hoffen, daß es sich bald der günstigsten Aufnahme zu erfreuen haben wird.

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.
(C. F. Gutberlet) in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Blumensprache.
Der Liebe und Freundschaft gewidmet.
7te Aufl. 16. geh. Preis 10 sgr.
Deutschlands edlen Jünglingen und Jungfrauen mit Recht zu empfehlen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei E. H. Schröder in Berlin ist eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Germanische Mythologie
und
Deutsche Alterthümer.
Von A. Schrader.
gr. 8. geheftet. Preis 1 Thlr. 15 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Im Verlage von Schuberth & Co. ist erschienen und zu haben in der Buchhandlung von
Ferd. Müller & Co., im Börsengebäude:
Der historische Christus
in seinen Verhältnissen zu Gott, zu sich selbst und zu

der Menschheit betrachtet. Eine historisch-kritische Abhandlung zur Streitfrage des 19ten Jahrhunderts vom Pastor Dr. J. F. Bromm.
geh. 1¾ Thlr.

Obiges Werk, für dessen Gediegenheit der Name des Verfassers bürgt, bietet für Theologen und Nichttheologen ein großes Interesse.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Unterzeichneter kann nicht umhin, allen Kunstfreunden, welche sich noch nicht den hohen Genuß verschafft haben, auf das von Herrn Brüggemann in Oel gemalte kolossale Rundgemälde von Paris aufmerksam zu machen; denn schwerlich dürfte sich ihnen wieder die Gelegenheit darbieten, ein in seiner Art so ausgezeichnetes Bild in Augenschein zu nehmen. Stettin, den 10ten Juli 1843.
E. Kottwitz.

Ein Logis von 5 bis 6 Zimmern mit nöthigem Zubehör, 1 oder zwei Treppen hoch, Sonnenseite, wird zum 1sten Oktober c. für eine ruhige Familie in einem anständigen Hause gesucht. Näheres bei Hartwig, Breitestraße No. 398.

Dass ich mich als practischer Arzt und Wundarzt in Stettin niedergelassen, zeige ich hiermit an und empfehle mich dem Vertrauen meiner geehrten Mitbürger. Dr. Stahlberg, Kohlmarkt und Mönchenstrasse No. 434.



Das Dampfschiff „Cammin“ wird seine regelmäßigen Fahrten zwischen Stettin, Wollin und Cammin vom 10ten bis ultimo Juli wie folgt machen:
Abfahrt in Stettin vom Haupt-Eisen-Magazin: jeden Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittags 9 Uhr,
„ in Cammin: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Vormittags 9 Uhr.
Aufenthalt in Wollin: ½ bis 1 Stunde.
Spezielle Auskunft wird ertheilt:
in Cammin bei Herrn Krause,
in Wollin bei Herrn Worms,
in Stettin in unserm Comtoir, Junkerstraße No. 1112—1113.

Die jedesmalige Abfahrt wird durch dreimaliges Läuten, in Zwischenräumen von 15 Minuten, angekündigt. Mit dem letzten Glockenschlage tritt das Schiff seine Reise an. Stettin, den 6ten Juli 1843.
Sauer & Sapel.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich die hiesige Raths-Apotheke, welche bisher der Apotheker Herr Ludwig Wilhelmy besessen, gekauft und am heutigen Tage für meine Rechnung übernommen habe. Mit dieser Anzeige verbinde ich zugleich die Bitte, das meinem Herrn Vorgänger bisher geschenkte so ehrenvolle Vertrauen geneigtest auf mich übertragen zu wollen, durch treue Erfüllung meiner Berufspflichten und eine reelle Handlungsweise werde ich mich bemühen, dessen stets würdig zu sein.
Stargard, den 1sten Juli 1843.
Eduard Koerner.

Lotterie.

Zur 1sten Klasse 88ter Lotterie sind Loose zu haben bei J. Wilsnach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 8. Juli 1843.

Weizen,	2	Thlr.	—	sgr. bis	2	Thlr.	2½	sgr.
Roggen,	1	„	22½	„ „	1	„	25	„
Gerste,	1	„	6¼	„ „	1	„	8¾	„
Hafer,	1	„	—	„ „	1	„	1¼	„
Erbsen,	1	„	16¼	„ „	1	„	20	„

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 8. Juli 1843

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	104	103½
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	103	102½
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	90	—
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	103¼	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	102½	102
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	—	106¼
do. do. do.	3½	101½	101
Ostpreussische do.	3½	104¼	103¾
Pommersche do.	3½	103¼	—
Kur- und Neumärkische do.	3½	103¼	—
Schlesische do.	3½	102⅜	101⅞
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	141½	140⅛
do. do. Prior.-Actien	4	—	103½
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	—	169½
do. do. Prior.-Actien	4	104	103½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	—	145½
do. do. Prior.-Actien	4	—	103¼
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	—	—
do. do. Prior.-Actien	4	95¼	94¾
Rheinische Eisenbahn	5	—	77½
do. Prior.-Actien	4	97¼	96¾
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	—	127¼
do. Prior.-Actien	4	—	103¾
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	114	—
Berl.-Stett. Eis. Litt. A.	—	—	120
do. do. do. Litt. B.	—	—	120
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{11}{12}$	$11\frac{5}{12}$
Disconto	—	3	4

Beilage.

Beilage zu No. 82 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 10. Juli 1843.

Auktionen.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. See- und Handels-Gerichts sollen Dienstag den 11ten Juli c., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Haaseschen Hofe am Ziegenthor:
80 Last 15 Tonnen große Newcastler Kohlen und
173 Last 9 Tonnen kleine Newcastler Kohlen,
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Stettin, den 4ten Juli 1843.
Reisler.

Montag den 17ten Juli c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, soll Paradeplatz No. 544 ein complettes Mobiliar, bestehend in wenig gebrauchten modernen und gut gearbeiteten mahagoni und birkenen Mobilien aller Art, öffentlich versteigert werden. Dies Mobiliar enthält, hauptsächlich: 1 Flügel-Fortepiano, Trimeaux, Servarte, Sopha, Schreib-Kleider- und Wäsch-Sicretaire, Spinde Waschtoiletten, Komoden, Tische, Stühle; ferner, Porzellan, Glas, plattirte und lakirte Sachen, Kupfer Messing, Leinen- und Tisch-Zeug, herrschaftliche Betten, Kleidungsstücke, ingleichen Haus- und Küchengeräth.
Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen.
Stettin, den 8. Juli 1843. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das Grundstück Frauenstraße No. 891 ist zu verkaufen. Näheres in unserem Comptoir.
J. G. Weidner & Sohn.

Das Haus No. 140 der Kirchenstraße, in welchem seit länger als 20 Jahren ein Victualiengeschäft betrieben wird, und bei dem sich ein bedeutender Hofraum und Garten befindet, soll aus freier Hand verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere Schiffbau-Lastadie No. 38, 1 Treppe hoch.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Wirklich geprüfte und für den Husten anerkannte Berliner Moorrüben-Bonbons a 10 sgr., bei 10 Pfd. 9 sgr., bei Carl Betsch.

Den zweiten Transport echte diesjährige **Teltauer Rübchen** empfing ich und verkaufe a Metze 7 sgr., in Scheffeln billiger. Carl Betsch.

Von feinster Tischbutter und sehr guter Kochbutter empfange ich wöchentlich frische Sendungen und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.
Carl Betsch.

Neue **delicate Matjes-Heringe**, so wie vorzügliche **Fettheringe** in kleinen Gebinden und einzeln empfiehlt zu billigen Preisen
Carl Betsch, große Wollweberstraße No. 565.

Gute Dachsteine sind wieder zu haben Mönchenbrücke No. 1131.

Rothschild.
Diese neue Sorte Rauchtaback aus unserer Fabrik können wir zu 10 sgr. das Pfd. in jeder Hinsicht empfehlen, da er so großen Beifall findet, daß auf die gute Qualité bereits von andern Berliner Fabrikanten aufmerksam gemacht worden ist.
In Stettin ist derselbe zu haben bei
A. F. Amberger,
F. W. Brunnhoff,
Julius Eckstein,
August Hoffschild,
Völcker & Theune,
Kleinmann & Vincent,
F. W. Kratz,
T. C. Lüderitz,
C. A. Meyer,
Fr. Richter,
L. H. Schröder.
Berlin, den 1sten Juli 1843.
Wm. Ermeler & Comp.

Von heute ab verkaufen wir alle Nummern weißer Leinen (da die Preise derselben uns ermäßigt worden) pro Stück 1 Thlr. billiger als bisher.
J. Lesser & Co., Kohlmarkt No. 618.

Engl. Porterbier, Frühjahrs-Sendung, empfing ich in ausgezeichneter Qualité und offerire solches in Fässern und kleinen Flaschen. August Otto.

Schönen Preß-Caviar, Maronen, Champignons, Sardinen, Spanische und Holländische Sardellen, feinen Mocca Caffee, alle Sorten Käse, Wachs- und Stearin-Lichte bei August Otto.

Neuen Matjes-Hering
von vorzüglicher Qualität offerirt à 1 sgr. pr. Stück
Wilhelm Faehndrich, Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

☞ Zur Beachtung für die Herren Sattler, ☜
☞ Wagenbauer rc. ☜
Geschirr- und Wagenbeschläge in Neusilber, Platirung und versilbert, so wie Wagenborden, Nahtschnüre in reicher Auswahl empfehlen
Elsasser & Sohn.

☞ Die ersten neuen Sardellen-Heringe empfing und verkauft à Pfd. 1 sgr.
F. W. Eyssenhardt, gr. Lastadie No. 224.

Feinste Grasbutter,
à Pfd. 7 sgr., empfiehlt
Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Ein wenig gebrauchter und gut erhaltener Flügel soll verkauft werden von A. Homann,
Reifschlägerstraße No. 136.

Indem ich hiermit die Ankunft meiner Frankfurter Meßwaaren ergebenst anzeige, empfehle ich nun wieder auf das vollständigste assortirtes Lager in schwarzen und couleurten seidenen Zeuchen aller Art, die neuesten und hübschesten Kleiderstoffe in **Mousseline de laine, Barrège**, carrirte **Poils de chèvre**, Hong-Kong, Peking, Chusan, französische und englische Jaconets, so wie Camlot und Lustre, farbig und schwarz, die Elle von 11 sgr. bis 1 Thlr. 10 sgr., die neuesten Pariser Umschlagetücher in allen Farben und zu allen Preisen, seidene Umschlagetücher, seidene und sammetne Shawls, fertige Camailles in schwarz und farbig, Sonnenschirme, Marquisen und Knicker, so wie Putztücher aller Art.

Heinrich Weiß.

Hiermit empfehle ich mein vollständiges Lager von

Möbel-Damasten

in Sammet, Seide, Wolle, Halbwolle und Baumwolle und Möbel-Cattune in den neuesten Mustern. Heinrich Weiß.

Hamburger Cigarren- und Rollen-Varinas-Canaster-Ausverkauf, Breitestraße No. 404, parterre.

Die noch vorhandenen letzten Bestände, **worunter eine Parthie billiger Cigarren im Preise à Mille 5 bis 6 Thlr., in hellen und dunkeln Farben in 1/10 Kisten verpackt,** sollen, eben so bessere Qualitäten, größtentheils in hellen Farben, **jetzt zu noch billigeren Preisen fortgegeben werden.**

Ein bedeutender Transport Varinas, ebenso der beliebte helle und dunkle Portorico, trifft auch in diesen Tagen wieder ein.

Wir empfehlen in reeller Waare und billig
feinste Vanille- und Gewürz-Chocolade,
neuen Matjes-Hering, Butter, Käse 2c. 2c.,
Wein, Rum, Arrac, Cognac, Liqueur,
doppelte und einfache Branntweine bei

G. F. Knacke's Erben,
Reifschlägerstr. No. 132.

Ein nur wenig gebrauchter kupferner Kugel-Kessel, für Färber passend, von 235 Quart Inhalt, steht zum Verkauf Mittwochstraße No. 1077.

Einem geehrten Publikum empfehlen wir unser wohlassortirtes Manufaktur- und Kurzwaaren-Lager und erlauben uns besonders auf Nachstehendes aufmerksam zu machen:

feid. und baumw. Sonnen- und Regenschirme und Knicker in bedeutender Auswahl zu bekannt billigen Preisen, Steppröcke und Steppdecken, sehr gut gearbeitet, Corsetts in Drillich und Engl. Leder, im neuesten Schnitt, zu den billigsten Fabrikpreisen, Thibets, Merinos, Twils, Camlots, **Crêp Rachels, Mousselin de laine** 2c. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auch haben wir eine Parthie Cattune, Ginghams, leinene Zeuge, auch Creas zurückgesetzt, die wir, um schnell damit zu räumen, zur Hälfte des Kostenpreises verkaufen.

Gebr. Auerbach,
Reifschlägerstr. No. 132.

Stickereien und Weißwaaren jeder Art, so wie Valenciennes, Brabanter und engl. Spitzen empfehlen in größter Auswahl

Piorkowsky & Co.,
Kohlmarkt No. 622.

Tapeten und Borden

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
C. Kottwitz, kl. Domstr. No. 686.

Neuen Fetthering,
ausgezeichnet schön, empfingen und offeriren billigst
Flemming & Sponholz,
Mittwochstr. No. 1077.

Ausverkauf,
Louisenstraße beim Schmiedemeister Herrn Schmidt.
Um mit den noch vorräthigen Gegenständen gänzlich zu räumen, wird nachstehendes auffallend billig verkauft, als: Glacé-, Gros de Naples, Moiré, Sammet-Atlas-, Marzellin-, Italiener und Strohhüte in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Fensterglas

in allen Größen, fein mittel und ordinair, in ganzen Kisten und einzelnen Bunden und Tafeln, so wie echtes starkes Spiegelglas, couleurtes Glas 2c., empfiehlt
J. C. Malbranc, am Roßmarkt No. 708.

Königsbier,
die 2/3-Flasche 1¼ sgr., 30 Flaschen für 1 Thlr., empfehle ich als etwas Ausgezeichnetes mit dem Bemerken, daß solches auch in meinem Lokale genossen werden kann.
A. F. Ritter, gr. Lastadie- und Speicherstr.-Ecke.

Spiegel

in den modernsten mahagony und birkenen Rahmen, sind in allen Größen zu bekannten billigen Preisen vorräthig bei
A. Siebner Mönchenstraße No. 459.

Rollen-Portorico in kleinen Rollen, das Pfund **6** sgr., bei C. F. Mäntzel, Kohlmarkt No. 433.

Ein neuer Transport **Eau de Cologne**, double und prima, beide von ausgezeichneter Qualität, ist so eben angekommen und zu haben große Domstraße No. 671.

Vermiethungen.

Roßmarkt No. 760, parterre, vorne heraus, ist eine Stube mit Kabinet (unmöblirt) sogleich zu vermiethen.

Ein Stall zu 2 bis 4 Reitpferden nebst Futterboden ist zu vermiethen bei L. Primo, Frauenstr. No. 984.

Am grünen Paradeplatz No. 526 nach dem Hofe ist ein Quartier von 2 Stuben, mehreren Kammern, Küche und Keller, an ruhige Miether zum 1sten August c. zu vermiethen.

Umstände halber steht Pladrinstraße No. 119 ein freundliches geräumiges Quartier von 2 a 3 Stuben, Kammern, Küche 2c., zur monatlichen Miethe von resp. 6½ a 8½ Thlr. sofort oder später offen.

Am Krautmarkt No. 1054, eine Treppe hoch, vorne heraus, ist eine Stube und Kammer mit Möbeln sogleich oder zum 1sten August zu vermiethen.

Die bisher bestandene Färberei nebst Wohnung große Lastadie No. 83 steht zur anderweitigen Vermiethung frei.

Auch kann daselbst für ein kaufmännisches Geschäft eine sehr bequem gelegene Comtoir-Stube nebst einigen Remisen miethsweise überlassen werden.

Neuen Markt No. 948, bel Etage, sind 2 aneinanderhängende Stuben mit Möbeln zum 1sten August zu vermiethen.

Rosengarten No. 298—99 sind in der 3ten und 4ten Etage zwei Quartiere von resp. 5 bis 7 Stuben 2c. zu vermiethen.

Frauenstraße No. 880 (Sonnenseite) sind zum 1sten Oktober in der 3ten Etage, nach vorne heraus, zwei Stuben, Alkoven und Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst parterre beim Wirth.

Klosterhof No. 1157, parterre, ist eine möblirte Stube nebst Kabinet zu vermiethen.

Reifschlägerstraße No. 130
ist die bel Etage von 6—7 Pièceen zum 1sten Oktober miethsfrei.

Schulstraße No. 863 sind zu Michaelis a. c. noch mehrere herrschaftliche Wohnungen und 1 möblirtes Zimmer, so wie Breitestraße No. 409 zum 1sten August 1 Wohnung zu vermiethen. Näheres im Laden von J. Asch & Comp., Breitestraße No. 409.

In unserm Hause große Oderstraße No. 71 ist eine Stube und Alkoven, zum Comptoir passend, sofort oder auch später zu vermiethen.

Meier & Comp.

Die bel Etage des Hauses kleine Domstraße No. 784, 8 Zimmer nebst Zubehör, ist zu Michaelis zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 468 ist die Unter-Etage von drei Stuben u. s. w. zum 1sten Oktober zu vermiethen.

☛ Auf Charlottenthal, früher Glashütte, ist eine kleine freundliche Sommerwohnung sofort billig zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen Mönchenstraße No. 609, im Laden. F. Pflug.

Am gr. Paradeplatz No. 535 ist zum 1sten Oktober d. J. die zweite Etage, bestehend in 6 heizbaren Stuben, Schlafkabinet, heller Küche, Speisekammer, Bedientenstube, Keller, Holzstall und Bodenkammer, zu vermiethen.

Die 2te Etage in der Frauenstraße No. 919 ist zu Michaelis zu vermiethen.

Ein Logis, parterre, in der besten Gegend der Unterstadt, von 4 bis 5 Stuben nebst Kammer und sonstigem Zubehör, welches sich vorzugsweise zu einem Handelsgeschäft eignet, da auch ein Speicher mit 4 Böden und Remise überlassen werden kann, ist zu Michaelis d. J. zu vermiethen und wird die hiesige Zeitungs-Expedition den Vermiether nachweisen.

Ein geräumiger Laden, nöthigenfalls mit Wohnung, ist zum 1sten Oktober kl. Domstr No. 784 zu vermiethen.

Rossmarkt No. 720 ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen. Näheres No. 709 parterre.

Roßmarktstraße No. 762 ist in der bel Etage ein Quartier von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör sogleich zu vermiethen.

In der gr. Wollweberstraße No. 584 ist zu Michaelis d. J. die 4½ Fuß vom Straßenpflaster erhöhete, in sich abgeschlossene Parterre-Etage, aus 4 Zimmern, heller Küche und Zubehör bestehend, zu vermiethen. Vermiether wohnt in der 3ten Etage.

Frauenstraße No. 918 ist parterre eine Stube und Kabinet sogleich oder vom 1sten August ab zu vermiethen. Näheres daselbst im Comptoir.

Die 2te Etage des Hauses Fischerstraße No. 1032 steht sofort oder zum 1sten Oktober miethsfrei.

Es sind drei luftige Böden im Garten-Speicher No. 51 vom 1sten August c. ab zu vermiethen. Näheres bei Simon & Comp.

Eine freundliche Stube, vorne heraus, bel Etage, nebst dahinter liegendem Schlafkabinet, mit auch ohne Möbeln, ist sogleich Mönchenstraße No. 434 zu vermiethen.

Langebrückstraße No. 89 ist eine Stube und Kammer mit Möbeln zum 1sten August zu vermiethen.

Kohlmarkt No. 430 ist zum 1sten Oktober die 4te Etage zu vermiethen.

Klosterhof und Frauenstraßen Ecke No. 908 sind drei Stuben und Kammer nebst Zubehör, Sonnenseite, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Näheres im Hause parterre links.

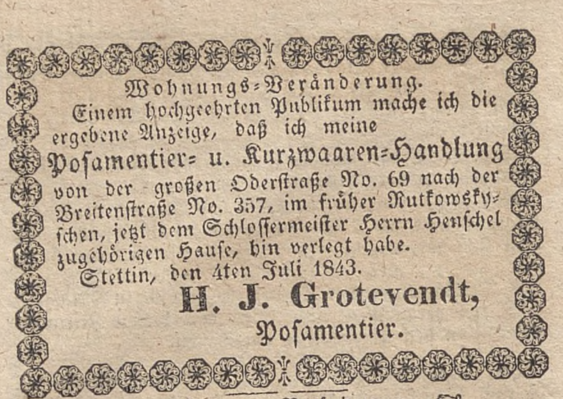
Große Wollweberstraße No. 566 ist die 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, heller Küche und Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Lastadie No. 90 bei der Waage ist eine freundliche Stube mit Möbeln sogleich oder zum 1ten August, und eine Stube, Dachkammer und Vorgelege 2 Treppen hoch zum 1ten October zu vermithen.

Wohnungs-Veränderungen.

Wohnungs-Veränderung.

Vom 9ten Julius ab wohne ich am Petrikirchen-Platz No. 1182. **Dr. Steffen.**


Wohnungs-Veränderung.
Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine
Posamentier- u. Kurzwaaren-Handlung
von der großen Oderstraße No. 69 nach der Breitenstraße No. 357, im früher Rutkowskyschen, jetzt dem Schlossermeister Herrn Henschel zugehörigen Hause, hin verlegt habe.
Stettin, den 4ten Juli 1843.
H. J. Grotevendt,
Posamentier.

Wohnungs-Veränderung.
Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine
Schirm-Fabrik
nach der Breitenstraße No. 358 in das Schmiedemeister Dreiersche Haus verlegt habe.
Zu gleicher Zeit empfehle ich mich mit einem wohlassortirten Lager Schirme zu auffallend billigen Preisen. Reparirung der Schirme wird schnell und billig ausgeführt. Julius Mann Schirm-Fabrikant.

Mein Geschäft nebst Wohnung habe ich von heute ab nach meinem Hause, Klosterhof No. 1123, gleich um die Ecke der Frauenstraße, verlegt, und bitte ich ein hochgeehrtes Publikum, mich auch dort durch recht zahlreichen Besuch zu erfreuen.
Stettin, den 4ten Juli 1843.
F. W. Wolff,
Ingenieur-Mechanikus und Optikus.

Meine Wohnung ist jetzt Fischmarktstraße No. 1083.
C. W. Rhau.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gesitteter Knabe kann bei mir in die Lehre treten. Hochgraeff, Damen-Schuhmacher.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin sucht sobald als möglich ein Unterkommen. Selbige sieht nicht sehr auf großes Gehalt, sondern auf gute Behandlung. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Zwei Lehrlinge für die Landwirthschaft kann ich auf das Vortheilhafteste sogleich unterbringen, und erbitte mir desfallsige Anfragen franco.
Friedland in Mecklenburg, im Juli 1843.
Zimmermann.

Ein tüchtiger Blasenknecht mit guten Zeugnissen kann auf dem Dominio Sassenburg bei Freienwalde in Pommern zum 1sten Oktober d. J. vortheilhaft placirt werden.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Sollte Jemand noch Forderung an meine verstorbene Schwiegermutter, die Frau Justizrath Cosmar, haben, der reiche die betreffenden Rechnungen mir ein, und nehme die Zahlung entgegen.
Stettin, den 7ten Juli 1843.
Eicksen.

Reifschlägerstraße No. 126 ist eine Wiese zu sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten.

Ich erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in dem bisherigen Lokal der Herren Schreiber & Co. ein
Schiffs-Proviant-, Colonial- und Farbe-Waaren-Geschäft,
unter der Firma:
Louis von Carnevalli,
etablirt habe, und empfehle alle in obige Branche einschlagende Artikel zu billigen Preisen.
Stettin, den 10ten Juli 1843.
Louis von Carnevalli.

Nach Auseinandersetzung mit der Erbin meines am 3ten November v. J. verstorbenen Associe C. H. Schmidt habe ich seit dem 1sten Januar d. J. das von uns bis dahin gemeinschaftlich betriebene Waaren-Geschäft mit Activis und Passivis für meine alleinige Rechnung übernommen.
Ich werde dasselbe allein und unverändert unter der früheren Firma
Schmidt & Schneider
fortsetzen und bitte um das Vertrauen für mich, mit welchem die Firma früher beehrt wurde.
Alexander Schneider.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich die Schneiderstunde von der Madame Knodel übernommen habe, weshalb ich bitte, auch mir dasselbe Vertrauen schenken zu wollen. Den Aufforderungen derjenigen Damen, welche mich mit ihrem Vertrauen beehren möchten, werde ich bemüht sein, durch einen gründlichen Unterricht nachzukommen.
Meine Wohnung ist große Wollweberstr. No. 582.
Auguste Pohl.

Die vorläufig festgesetzten Stunden beginnen unabänderlich und regelmäßig mit dem 17ten d. M. Sechs Stunden sind noch unbesetzt. Dies den Interessenten von R. Weickmann.

Nachdem wir unser **Detail**-Geschäft dem Herrn Louis von Carnevalli überlassen haben, befindet sich unser **Comptoir** eine Treppe hoch.
Schreiber & Co.,
große Oderstraße No. 69.

Geldverkehr.

2500 bis 3000 Thlr. sind auf ein hiesiges Grundstück zur ersten Stelle oder innerhalb ⅔ des Feuerkassenwerths auszuleihen. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

2000 Thlr. sollen am 1sten Oktober c. ausgeliehen werden. Das Nähere hierüber ist in dem rathhäuslichen Kanzleizimmer, Vormittags von 11 bis 1 Uhr zu erfahren.

200 Thlr. à 5 pCt. werden gegen gute Sicherheit sogleich verlangt. Näheres in der Zeitungs-Expedition.